

## De Herbario Berolinensi Notulae No. 17

BERNHARD ZEPERNICK

**Material aus den Pfahlbauten Robenhausen, Möringen, Schussenried und Mondsee im Botanischen Museum Berlin-Dahlem****Abstract**

Zepernick, B.: Material aus den Pfahlbauten Robenhausen, Möringen, Schussenried und Mondsee im Botanischen Museum Berlin-Dahlem. [Plant material from the lake dwellings Robenhausen, Möringen, Schussenried and Mondsee in the Botanical Museum Berlin-Dahlem.] – Willdenowia 14: 405–408. 1984. – ISSN 0511–9618.

Neolithic and Bronze age plant remains in the Botanical Museum Berlin-Dahlem found at the end of the 19th century at lake dwellings in Switzerland, southwest Germany and Austria, are listed here.

Daß im Botanischen Museum Berlin-Dahlem pflanzliche Reste aus Pfahlbauten der Schweiz, Baden-Württembergs und Oberösterreichs vorhanden sind, wird man nicht ohne weiteres vermuten. Es ist auch nicht ganz zu klären, wie sie dorthin gelangten. Es handelt sich um eine Sammlung von 53 Gläsern und 13 Schachteln. Ein lose beiliegender Zettel kennzeichnet sie als „Prähistorische Sammlung aus dem Institut für Angewandte Botanik der Technischen Universität Berlin“. Nun heißt es im Zweijahresbericht des Botanischen Museums für 1969 und 1970 (Eckardt 1972: 576): „Vom Institut für Angewandte Botanik der Technischen Universität Berlin wurden einige Frucht- und Samensammlungen übernommen, darunter Sammlungen von Wittmack und Elisabeth Schiemann“. Das Material stammt aus dem vorigen Jahrhundert und ist teils handschriftlich, teils maschinenschriftlich dokumentiert; ein Teil ist aber auch mit gedruckten Etiketten versehen. Es hat daher den Anschein, als ob frühere Ausstellungsobjekte darunter sind. Daß „Pflanzenreste aus den Pfahlbauten“ im Botanischen Museum Dahlem vor seiner Zerstörung gezeigt wurden, schreibt Engler 1909: 8, 129, und im Museumsführer von 1915 (Krause 1915: 51) heißt es, daß „in dem mittelsten Schrank XV noch eine sehr interessante und wertvolle Sammlung von Pflanzenresten ausgestellt [ist], die in Schweizer und süddeutschen Pfahlbauten aufgefunden worden sind“. Von welchen Fundorten Stücke ausgestellt waren, läßt sich leider auch aus Urban 1916 nicht entnehmen.

Vorhanden ist heute folgendes Material, in der Hauptsache Früchte und Samen (Nomenklatur nach Oberdorfer 1983):

**Robenhausen, Pfäffikersee bei Zürich (Schweiz): Neolithikum** (vgl. Heer 1865, Neuweiler 1924, Reinerth 1926)

Zwergweizen, *Triticum aestivum* subsp. *compactum* (Host) Domin  
Sechszellige Gerste, *Hordeum vulgare* subsp. *hexastichon* (L.) Čelak.

Lein, *Linum usitatissimum* L.- Leinenfäden, Geflechte  
 Himbeere, *Rubus idaeus* L.  
 Apfelbaum, *Malus domestica* Borkh.  
 Walnußbaum, *Juglans regia* L.  
 Haselstrauch, *Corylus avellana* L.  
 Schlehe, *Prunus spinosa* L.  
 Traubenkirsche, *Prunus padus* L.  
 Tanne, *Abies alba* Miller – Zapfenschuppen  
 Fichte, *Picea abies* (L.) Karst.  
 Eibe, *Taxus baccata* L. – Rinde  
 Birke, *Betula* sp. – Rinde  
 Roter Hartriegel, *Cornus sanguinea* L.  
 Schlafmohn, *Papaver somniferum* L.  
 Wassernuß, *Trapa natans* L.  
 Weißer Gänsefuß, *Chenopodium album* L.  
 Fieberklee, *Menyanthes trifoliata* L.  
 Wegerichblättriger Froschlöffel, *Alisma plantago-aquatica* L.  
 Sumpflabkraut, *Galium palustre* L.  
 Wasserhahnenfuß, *Ranunculus aquatilis* L.  
 Gewöhnliches Hornblatt, *Ceratophyllum demersum* L.  
 Wasserpfeffer-Knöterich, *Polygonum hydropiper* L.  
 Segge, *Carex* sp.  
 Holz  
 Schneckenschalen – verschiedene Arten, Gehäuse 4–5 × 2 mm, 5–7 × 4–5 mm, 3 × 5 mm, 4 × 5 mm.

„Schussenried“, Federseemoor (Baden-Württemberg): Neolithikum (vgl. Lindau 1920/21, Bertsch 1926; Reinerth 1936, Uerpman 1983, Sangmeister 1983)

Zwergweizen, *Triticum aestivum* subsp. *compactum* (Host) Domin  
 Einkorn, *Triticum monococcum* L.  
 Birke, *Betula* sp. – Birkenteer  
 Starknervmoos, *Cratoneuron commutatum* (Hedw.) Roth

Außer einer Zwergweizenprobe von Dr. Buschan stammen alle Proben von Oberförster Dr. Frank, dem Erforscher von „Schussenried“ (Riedschachen und Aichbühl), der zwischen beiden Orten leider nicht unterschieden hat, so daß die Zuordnung seiner Funde heute schwerfällt.

Mondsee (Oberösterreich): jüngeres Neolithikum (vgl. Hofmann 1927; Offenberger 1981, Eibner 1976)

Emmer, *Triticum dicoccum* Schrank – Ähre

Die Probe stammt vom Entdecker der Mondseepfahlbauten (Stationen See und Scharfling), Dr. M. Much, doch ist nicht ersichtlich, auf welcher der beiden Stationen sie gefunden wurde.

**Möringen, Bielersee (Schweiz): Bronzezeit** (vgl. Uhlmann 1876, Neuweiler 1924; Reinerth 1926)

Weizen, *Triticum* sp. – zusammengeklebte Körner  
 Gerste, *Hordeum* sp. – zusammengeklebte Ährchen

Die Proben stammen von Nationalrat D. Sulzer.

**Zitierte Literatur**

- Bertsch, K. 1926: Die Pflanzenreste aus der Kulturschichte der neolithischen Siedlung Riedschachen bei Schussenried. – Schriften d. Vereins f. Gesch. d. Bodensees und seiner Umgebung **54**: 261–279.
- Eckardt, Th. 1972: Zweijahresbericht über den Botanischen Garten und das Botanische Museum Berlin-Dahlem für die Jahre 1969 und 1970. – Willdenowia **6**: 565–591.
- Eibner, C. 1976: Der Mensch der Urzeit. – In: Naturgeschichte Österreichs, S. 501–522. – Wien.
- Engler, A. 1909: Aufgaben des botanischen Museums (S. 4–9) und Die palaeobotanische Abteilung (S. 129). – In: Der Königliche Botanische Garten und das Königliche Botanische Museum zu Dahlem. Berlin.
- Heer, O. 1865: Die Pflanzen der Pfahlbauten. – Neujahrsschr. Naturforsch. Ges. Zürich **68** auf das Jahr 1866.
- Hofmann, E. 1927: Die pflanzlichen Reste aus der Station See. – Mat. Urgeschichte Österreichs **3**: 87 ff.
- Krause, K. 1915: Führer durch das Schaumuseum des Königl. Botanischen Museums in Berlin-Dahlem I. Führer durch die biologische Abteilung, die große Halle des Erdgeschosses und die pflanzengeschichtliche oder palaeobotanische Abteilung. – Berlin-Dahlem.
- Lindau, G. 1920/21: Das Pfahldorf Riedschachen bei Schussenried und ähnliche Lokalitäten. – Verh. Bot. Verein Prov. Brandenburg **63**: 31–33.
- Neuweiler, E. 1924: Die Pflanzenwelt in der jüngeren Stein- und Bronzezeit der Schweiz. Ein Überblick nach den Funden der Pfahlbauten. – Mitt. Antiquar. Ges. Zürich **29** (4) (88. Neujahrsblatt): 253–256, 245–252 bzw. (109)–(120).
- Oberdorfer, E. 1983: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 5. Aufl. – Stuttgart.
- Offenberger, J. 1981: Die „Pfahlbauten“ der Salzkammergutseen. – In: Das Mondseeland. 2. Aufl., S. 295–357. – Linz.
- Reinerth, H. 1926: Die Jüngere Steinzeit der Schweiz. – Augsburg.  
 – 1936: Das Federseemoor als Siedlungsland des Vorzeitmenschen. – Leipzig.
- Sangmeister, E. 1983: Die ersten Bauern. – In: Müller-Beck, H. (ed.): Urgeschichte in Baden-Württemberg, S. 429–471. – Stuttgart.
- Uerpmann, H.-P. 1983: Die Anfänge von Tierhaltung und Pflanzenanbau. – In: Müller-Beck, H. (ed.): Urgeschichte in Baden-Württemberg, S. 405–428. – Stuttgart.
- Uhlmann, J. 1876: Einiges über Pflanzenreste aus der Pfahlbaustation Möringen am Bielersee (Bronzezeit). – Mitth. Antiquar. Ges. Zürich **19** (3): 62–65.
- Urban, I. 1916: Geschichte des Königlichen Botanischen Museums zu Berlin-Dahlem (1815–1913) nebst Aufzählung seiner Sammlungen. – Dresden.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Bernhard Zepernick, Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 6–8, D-1000 Berlin 33.